



ROBERT C. MARLEY

Die
Marmor
Treppe

EIN INSPEKTOR-SWANSON-KURZKRIMI



DRYAS

Greenland?"

Ich nickte.

"Alter?"

Ich zuckte die Achseln. Sie war achtundsechzig. Das wusste ich sicher, obwohl sie stets bemüht war, ein Geheimnis daraus zu machen. "Lady Cunningham. Ehrbar, verwitwet und in keinerlei Skandale verwickelt. Tut mir leid, Arthur, nicht mal eine Leiche im Keller."

Hillerman sah ziemlich unzufrieden aus, als er sagte: "Nun ja, wie auch immer." Dann jedoch kicherte er still in sich hinein, während er sein Glas hob. "Eine rechtschaffene Bürgerin unseres Landes - hm, warum auch nicht? Erst neulich habe ich gelesen, dass es noch

irgendwo ein paar von ihnen geben soll. Prost, mein Lieber."

"Sehen Sie nur, man scheint sich getrennt zu haben." Unauffällig stieß ich Colonel Hillerman mit dem Ellenbogen an. "Sie geht zu dem Grüppchen hinüber, das sich um den Pa ... – ich meine natürlich Sir Alexander Fendon – gescharrt hat."

Hillerman lachte. "Ha, Pascha wollten Sie sagen, Greenland, was? Und Sie treffen den Nagel auf den Kopf."

Ich machte mir gar nicht erst die Mühe zu verneinen. Selbstverständlich war Fendon ein Pascha, wie er im Buche stand. Vielleicht war es die ihn umgebende Aura des Abenteuers, die die Herzen zahlreicher Frauen höher schlagen ließ, vielleicht seine

aufgeblasene Art oder aber sein ansprechendes Äußeres, das selbst solche Neider wie ich ihm zugestehen mussten; auf alle Fälle war er ein begehrter und gerngesehener Gast in den Salons und auf ausgesprochenen Damenparties. Wo auch immer er auftauchte, wirkte er wie ein Magnet auf das weibliche Geschlecht, und wenn auf das Brechen von Herzen die Todesstrafe stünde, so hätten wohl alle Stricke Englands nicht ausgereicht, seine zahllosen Verbrechen zu sühnen.

"Wissen Sie eigentlich, wovon er lebt?" Hillerman zog verschmitzt den rechten Mundwinkel hoch. Er blickte mich an, wie ein Spieler, der noch ein As im Ärmel hat und es bei nächster Gelegenheit ausspielen wird.

"Fendon hat zwei oder drei Bücher geschrieben, die, wie man hört, sehr gut gehen."

"Er hat so seine Gönnerinnen", sagte der Colonel. "Und damit wären wir wieder bei unserem ursprünglichen Thema."

"Sie meinen ..." Ich sah erst Hillerman an und warf dann einen raschen Blick auf Mrs. Brokenhurst, die, wie gebannt den Schilderungen Fendons folgte.

Der Colonel nickte langsam und vielsagend. "Das Schlimme ist, der alte Brokenhurst weiß es. Sehen Sie sich nur ihre Augen an. Wie eine Schlafwandlerin, nicht wahr? Wenigstens besitzt sie genügend Anstand, sich in der Öffentlichkeit nichts anmerken zu lassen. Früher oder

später wird es William das Herz brechen."

"William?"

"Der alte Brokenhurst. Er betet sie immer noch an."

"Wie ist er den beiden denn auf die Schliche gekommen?" Allmählich wurde ich doch neugierig.

"Das war letzten Sommer", sagte er.

Ich stellte mein Weinglas auf den Boden. Dann rückte ich mit dem Sessel näher und stützte beide Arme auf die Lehne.

"Wie gesagt, bekannt geworden ist die Sache erst im letzten Sommer. Obwohl ich den Verdacht, dass Lydia sich einen Liebhaber angeschafft hatte, schon seit geraumer Zeit hegte. Natürlich hatte ich